

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 1. Sonntag, den 1. Juli 1827.

## Verhandlungen der Leipziger Oekonomischen Societät.

Erste Sitzung des Sommerhalbjahrs am  
18. Juni 1827.

Sie wurde von dem Herrn Direktor mit einer kurzen Rede eröffnet, worin derselbe seinen Dank für die in seiner Abwesenheit getroffene Wahl aussprach, das Beste der Gesellschaft beständig im Auge zu behalten versicherte, und zu diesem Zwecke sich bereit erklärte, jeden von den Mitgliedern geschehenden Vorschlag zum Nutzen des Vereins anzunehmen, mit der Deputation sorgfältig zu prüfen, und im geeigneten Falle, ins Leben zu setzen. — Nach geschehener Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung durch den Sekretär, zeigte der Herr Direktor die kürzlich in England erfundene Lampe ohne Docht vor, und erläuterte die Einrichtung und Vortheile derselben. Ein vom Herrn Modellinspektor Hoffmann nach dem englischen Originale gefertigtes, und diesem ganz gleichkommendes Exemplar wurde ebenfalls vorgelegt, und von dem Verfertiger angezeigt, daß dergleichen Lampen, sowohl von silberplattirtem Kupfer, als auch von Messing gefertigt, in seinem Magazine zu haben wären.

Sodann übergab der Deputirte der Societät, Herr Universitäts-Baumeister Genterück, eine Zeichnung des im sonstigen Mei-

chenbach'schen, jetzt Gerhard'schen Garten, befindlichen Heizungsapparats durch erwärmte Luft, nebst schriftlichen Erläuterungen, gedachte der übrigen in unserer Stadt befindlichen Einrichtungen dieser Art, bemerkte aber zugleich, daß für manche Zwecke der durch diese Vorrichtung erreichte Grad der Erwärmung zu gering sey.

In Bezug hierauf erwähnt der Herr Deputirte D. Crustus, daß er diese Erwärmungsmethode anfänglich für Gefängnisse sehr geeignet gehalten habe; allein es sey ihm bei einem, in seiner Frohnvests angestellten Versuche doch nicht möglich gewesen, ein kleines, festes und gewölbtes Behältniß bei großer Kälte so zu erwärmen, daß die Gefangenen darin hätten ausdauern können.

Herr D. Crustus legte hierauf im Namen des Herrn Günther, welcher die Pottierie zu Döhlen bei Dresden erkaufte hat, und in derselben besonders Wasserleitungsrohren, Mosaikplatten zum Pflastern von Fußböden, auch architektonische Verzierungen, wie sie gewöhnlich in Stukatur gearbeitet werden, gefertigt, mehrere Exemplare von Wasserleitungsrohren vor. Das Urtheil über dieselben in Bezug auf Härte, Gestalt, Verbindung durch Spunde etc. besonders in Vergleich mit früheren Fabrikaten, fällt sehr günstig aus; doch wird ein noch niedrigerer Preis, wozu Herr Günther auch für die Folge Hoffnung giebt, und die Em-